

Ulrich, Paul

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **105/106 (1935)**

Heft 25

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

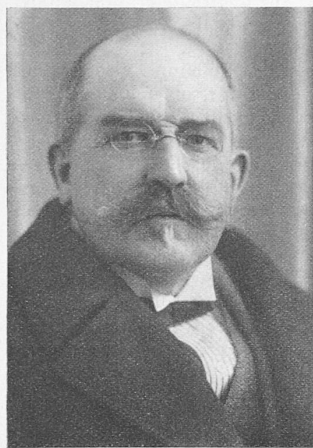
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ALEXANDER ARND
MASCHINEN-INGENIEUR

17./29. Jan. 1859

19. Nov. 1935

sich als wirksam erwiesen, die Ränder der Schaufeln an den gefährdeten Stellen durch Aufschweissung von besonders widerstandsfähigem Material zu verstärken oder nach einem Verfahren der Firma J. M. Voith den Randwirbel durch Aufsetzen eines schmalen Steges so weit von der Schaufel zu entfernen, dass er seine Energie nicht an diese, sondern an das fortströmende Wasser abgibt. G.K.

Die schweiz. Landesausstellung in Zürich 1938 (das Jahr 1938 dürfte noch nicht endgültig sein), für die verschiedene Lagen auf Stadtgebiet rivalisieren, kommt auf keinen Fall auf die Allmend; eine bezügl. Anfrage um allfällige Ueberlassung ist vom Eidg. Militärdepartement abschlägig beantwortet worden. Von den übrigen Möglichkeiten (Limmattal-Altstetten und Milchbuck-Oerlikon) dürfte wohl die Lage am Seebecken (Zürichhorn bis Wollishofen) die beste sein; das Oktoberheft des „Werk“ berichtet einlässlich über die Vorzüge der Ausstellung am See, die auch gute Geleiseanschlüsse erhält. Es sei ferner verwiesen auf unsere ausführliche Darstellung der Stockholmer Ausstellung 1930 als ein Beispiel der reizvollen Möglichkeiten einer Ausstellung am Wasser in Bd. 96, S. 143* u. f. (20. Sept. 1930), mit vielen Bildern.

Alte Hauptwache und Heimatschutz Bern. Die bernische Vereinigung für Heimatschutz ersucht uns, mitzuteilen, dass der Heimatschutz 1000 Fr. zur Verfügung gestellt habe für „Ehrenpreise“ für gute Lösungen im laufenden Kasinoplatz-Wettbewerb (vergl. S. 275 lfd. Bandes) „die auf Grund des vom Volke gutgeheissenen Alignementsplanes mit der Hauptwache ausgearbeitet werden und die Sonderbauvorschriften nicht verletzen“. Damit will die Heimatschutz-Vereinigung erneut bekunden, wie wichtig ihr die Erhaltung der Hauptwache ist. — Sollte eine solche Lösung gefunden und verwirklicht werden, dann wird wohl der Heimatschutz auch B sagen, indem er für Beseitigung aller den ehrwürdigen Bau heute so schlimm verunzierenden Reklameobjekte sorgt.

Die Renovation des Grossmünsters in Zürich, die im Jahre 1931 am Chor begonnen wurde (vergl. den eingehenden Bericht von Kant.-Baumeister H. Wiesmann in „SBZ“ Bd. 100, Nr. 26, 24. Dez. 1932) ist bis zur Vollendung der Karlsturm-Erneuerung fortgeschritten. Der Kantonsrat hat nunmehr weitere 400 000 Fr. zur Renovation des Nordturms bewilligt, wodurch die Gesamtaufwendung zur Erhaltung dieses altehrwürdigen Wahrzeichens von Zürich auf 1,15 Mill. Fr. ansteigen wird.

Rhätische Bahn. An Stelle des zurücktretenden langjährigen und verdienten Direktors Ing. Gustav Bener hat der Verwaltungsrat Landammann Dr. iur. E. Branger (Davos) zum Direktor gewählt, ferner für den ebenfalls in Ruhestand tretenden Oberingenieur E. Bernasconi den bisherigen Sektionsingenieur Hans Conrad (Samaden) zum Oberingenieur der Rh. B.

Eidg. Techn. Hochschule. Vorgestern vollendete der in den Kreisen der Ehemaligen ebenso bekannte wie geschätzte a. Prof. Dr. Carl Schröter in altgewohnter Jugendfrische sein 80. Lebensjahr. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Basler Rheinhafenverkehr. Der Güterumschlag hat mit Ende letzten Monats erstmals 2 Mill. t überschritten.

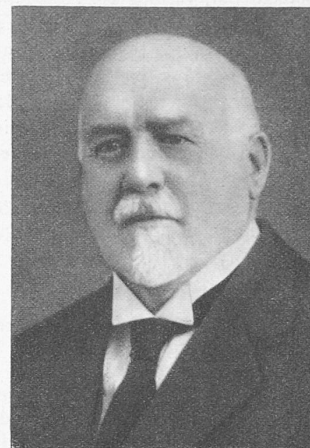
NEKROLOGE.

† Alexander Arnd, Masch.-Ingenieur, ursprünglich holländischer Abstammung, verbürgert in Bern, langjähriger Vertreter der G.E.P. für Russland, der noch an der letzten Generalversammlung in unserm Kreise gewelt, ist am 19. November d. J. in Zürich entschlafen. Arnd erblickte das Licht der Welt am 17./29. Januar 1859 in St. Petersburg, wo sein Vater und schon sein Grossvater als Goldschmiede eine geachtete Stellung eingenommen. Er kam 1877 ans Eidg. Polytechnikum, wo er sich bis 1880 zum Maschinen-Ingenieur ausbildete. Nach Erledigung seines Militärdienstes und Beförderung zum Leutnant wirkte Arnd von 1881 bis 1889 in der franz. „Soc. départementale d'Usines à Gaz“ beim Bau zahlreicher Gaswerke in Frankreich, Spanien und Portugal. Von 1890/91 finden wir ihn in leitender Stellung für A. Riedinger & Co. beim Bau der Druckluftanlage in Offenbach a. M., 1892/93 bei der „Cie. Parisienne Air Comprimé“, 1894 als Leiter des Gaswerks Mantua, dann für Schuckert (Nürnberg) wieder in Frankreich (Soc. électr. de Creil und Soc. Lonza im Wallis), bis er am 1. Dez. 1898 als Direktor der Elektr.-Ges. St. Petersburg in seine Geburtsstadt zurückkehrte. Von 1905 bis 1929 war Arnd Direktor der „Ges. für elektr. Beleuchtung v. Jahre 1886“ in Petersburg, in welcher Stellung er bis zum Ausbruch des Weltkrieges eine aussergewöhnlich fruchtbare Tätigkeit entfaltete; 1918 vertrieb die Revolution auch ihn. Er kehrte in die Schweiz zurück, zuerst nach Clarens, 1921 nach Zürich, wo er bis zu seiner Pensionierung 1929 immer noch rastlos tätig, seinen Lebensabend verbrachte. Seit 1906 war Arnd eifriger Vertreter der G.E.P. in Russland, und viele unserer Ehemaligen gedenken dankbar seiner Hilfe mit Rat und Tat und seines gastfreundlichen Hauses. Mit Arnd ist ein warmherziger, tüchtiger Kollege von uns geschieden, der auch in unsern Kreisen das beste Andenken hinterlässt.

† Paul Ulrich, Architekt. Als Sohn des Zürcher Zimmermeisters Friedrich Salomon Ulrich-Heusser und als Enkel der Schriftstellerin Meta Heusser empfing Paul Ulrich schon in der Wiege die Bestimmung seiner Lebensentwicklung: allem Schönen aufgeschlossen, verlebte er eine glückliche Jugend- und Schulzeit, die er nach zweijährigem Unterbruch durch Praxis mit vier Dresdener Architektur-Studienjahren abschloss. Die Wanderjahre führten ihn durch Oesterreich, Deutschland und Belgien nach Paris, und es hat für uns heutige Berufskollegen besonderen Reiz, zu erfahren, dass Ulrich von Paris aus im Wettbewerb für die erste schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883 den III. Preis gewann. Sein Entwurf zeigte von allen die originellste Gesamtanlage; er ist abgebildet im letzten Band der „Eisenbahn“, des Vorläufers der „SBZ“, (27. Mai 1882).

In die Heimat zurückgekehrt, arbeitete Ulrich im väterlichen Unternehmen und war daneben dem Militärdienst leidenschaftlich zugetan, sodass er den Rang eines Obersten der Genietruppe erreichte; auch im Stadtrat diente er der Oeffentlichkeit. 1899 wurde das Zimmereigenschaft aufgegeben und Ulrich wirkte fortan als freier Architekt mit vielfachem Erfolg, der ihn auch in Wettbewerbs-Preisgerichte, Baukommissionen usw. gelangen liess. Daneben lag ihm besonders das Zürcher Kunsthhaus am Herzen, das er durch persönliche Mitarbeit während langer Jahre förderte.

Ganz besondere Dankbarkeit schuldet aber der SIA unserm Kollegen Paul Ulrich, der im Jahre 1905 als Mitglied des CC in die oberste Vereinsbehörde eintrat. Schon 1906 begann Ulrichs grösstes Vereinswerk, von dem auch unser vorliegendes Heft wieder zeugt: das „Bürgerhaus“. Von 1906 bis 1929 leitete er als Präsident der Bürgerhauskommission die Aufnahme, Zusammenstellung und Veröffentlichung des Materials, und was für eine Unsumme von Mühe und persönlicher Arbeit Ulrich während all der Jahre in das Werk



PAUL ULRICH
ARCHITEKT

17. Juni 1856

21. Okt. 1935

gesteckt hat, vermag der Fernstehende kaum zu ahnen. 1910 brachte er den ersten Band (Uri) heraus; die Kriegsjahre hemmten den Fortschritt, sodass 1919 erst sieben Bände vorlagen, doch als Ulrich zehn Jahre später von seinem Amte zurücktrat, konnte er auf eine Reihe von 22 wohlgeordneten Bänden zurückblicken. Auch hatte ihn der SIA in Anerkennung dieser Verdienste 1926 zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Nun ist es Ulrich nicht mehr vergönnt gewesen, den Abschluss dieses Stückes seiner Lebensarbeit zu sehen — kurz vorher ist er dahingegangen, sein Name aber wird uns schon durch dieses Werk unvergesslich bleiben.

LITERATUR.

La Maison Bourgeoise en Suisse, XXVII^e volume. Canton du Valais. Herausgegeben vom Schweiz. Ing.- und Arch.-Verein. XXXII Seiten Text, 103 Tafeln. Zürich und Leipzig 1935, Orell Füssli-Verlag. Preis kart. 25 Fr., geb. 33 Fr. Für Mitglieder des S.I.A. kart. 14 Fr., geb. 22 Fr. für das erste Exemplar, 17 bzw. 25 Fr. für jedes weitere Exemplar, beim Bezug durch das Sekretariat, Tiefenhöfe 11, Zürich.

Vom Inhalt dieses prächtigen Bandes, der gewiss zu den schönsten des ganzen Bürgerhauswerkes gezählt werden darf, haben die Bilder der Seiten 291 bis 293 bereits einen so überzeugenden Eindruck vermittelt, dass uns an dieser Stelle nur noch zwei Pflichten zu erfüllen verbleiben: einmal seien unsere Kollegen aufgefordert, das Werk nicht nur zu durchblättern, sondern zu einlässlichem Studium auch anzuschaffen, wozu insbesondere den SIA-Mitgliedern ja ein wirklich vorteilhafter Preis eingeräumt ist. Sodann danken wir der Bürgerhauskommission und ihrem Präsidenten, Arch. M. Schucan, für die Fertigstellung des Bandes, der in der Wahl der Bildausschnitte und Seitenzusammenstellungen eine glückliche Hand verrät: Arch. Edmond Fatio (Genf) hat diesen Teil der Arbeit betreut. Die Aufnahmen und Arbeiten gehen zurück bis aufs Jahr 1911 und stammen von Walther Hauser, Georges Mercier, Othmar Curiger, Robert Tronchet, Hans Schneider und Alphonse de Kalbermatten; die Begleittexte schriebens Kantonsarchivar Dr. L. Meyer, Kantonsarchäologe Joseph Morand und der Historiker Maurice de Lavallaz.

Einführung in die technische Strömungslehre. Von Dr. Bruno Eck. 1. Bd. Theoretische Grundlagen; 134 Seiten, 155 Abb.; RM. 6,60, gebunden RM. 7,80; Berlin 1935, Jul. Springer.

In letzter Zeit sind eine ganze Anzahl grösserer und kleinerer Lehrbücher der neueren Hydro- und Aerodynamik erschienen. Das vorliegende Buch scheint mir nun für den Studierenden und den in der Praxis stehenden Ingenieur sehr geeignet, indem es sich in vorzüglicher Weise auf das Wesentliche beschränkt. Der Verfasser, der in den letzten Jahren sich um die experimentelle Vorlesungstechnik sehr verdient gemacht hat, geht auch hier im wesentlichen vom Experiment aus. So ist das Büchlein mit einer grossen Zahl sehr deutlicher Strömungsbilder versehen und es enthält wertvolle Angaben über hydrodynamische Messmethoden; unter anderem das Verdrängungs-Venturi-Rohr, bei welchem nicht die äussere Rohrwandung eingeschnürt wird, sondern die Kontraktion durch einen eingebauten Stromlinienkörper bewirkt wird. Sehr hübsch sind die Anwendungen von Hilfsflügeln demonstriert, wie sie zur Verminderung der Ablösung von Flügeln und von Frey angegeben worden sind. Die neueren Untersuchungen über Grenzschichten, Rauigkeiten, turbulenten Austausch sind gebührend berücksichtigt. Die auf Seite 23 gezogenen Folgerungen aus einem Gedankenexperiment von Klein lassen sich bei genauerer Betrachtung nicht aufrecht erhalten.

The mechanics of a locomotive on curved track. By S. R. M. Porter. London 1935, The Railway Gazette. Preis 5 sh. Format 23 × 30 cm.

Der Autor behandelt entsprechend den 1883 von Makenzie in den „Proceedings of the Institution of Civil Engineers“ veröffentlichten, später von Uebelacker und Prof. Heumann ausgebauten Grundlagen, die Kurveneinstellung als statisches ebenes Problem. In einer kurzen Einführung beschreibt er auch die räumliche Berührung zwischen Rad und Schiene und deren Einfluss auf die Entgleisungsgefahr. Er gelangt dabei zu ähnlichen Grenzwerten wie die im „Organ“ vom 15. September 1934 von Prof. Heumann kritisierten Untersuchungen des VMEV.

An einigen übersichtlichen, z. T. graphisch nach Heumann, z. T. rechnerisch nach einem Verfahren des Autors behandelten Beispielen wird die Kurveneinstellung unter dem Einfluss der Reibung zwischen Rad und Schiene, Zug und Druck, sowie Zentrifugalkräften erläutert. Ein Kapitel über führende Drehgestelle dürfte das ungeteilte Interesse der Fachleute finden. Es behandelt kurz und klar die grundsätzlichen Fragen zweischiger Drehgestelle, Bogenachsen und Krauss-Helmholz-Gestelle. Wie Prof. Jahn, Dr. Bäseler und Dr.

Becker empfiehlt er die Bogenachse mit überradialer Einstellung. Auch die Kupplung zweier Drehgestelle wird als Mittel einer besseren Führung erwähnt.

Der zweite Teil des Werkes ist der Reibung zwischen Rad und Schiene gewidmet, insbesondere der Frage, ob ungleiche Rollwege in Kurven durch Gleiten oder elastische Verformung überwunden werden. Die angeführten Versuche lassen jedoch bereits erkennen, dass er sich eher zu der Theorie des Gleitens bekennt. Die Beispiele sind nach beiden Anschauungen durchgerechnet. Der zu früh verstorbene Verfasser leistet hiermit in der englischen Literatur den ersten Beitrag, der zur räumlichen, rein mechanischen Betrachtungsweise überleitet. Die Angaben über das von ihm vorgeschlagene BE Drehgestell dürften verdiente Beachtung finden.

Die reichlich und gut ausgestattete Schrift, die übrigens mit der Georg Stephenson-Medaille ausgezeichnet wurde, kann jedermann, der sich für Eisenbahnfragen interessiert, nur empfohlen werden.

R. Liechty.

Eingegangene Werke, Besprechung vorbehalten:

A new device for direct stream field studies and its application. With an appendix on the pressure distribution on a triangular prism. By Paul Neményi. With 9 fig. Copenhagen 1935, Danmarks Naturvidenskabelige Samfund. Kommissionsverlag G. E. C. Gad. Preis kart. 3 Kr.

Fenster, Türen, Tore aus Holz und Eisen. Von W. Wickop, Prof. an der T. H. Hannover. Eine Anleitung zu ihrer guten Gestaltung, wirtschaftl. Bemessung und handwerksgerechten Konstruktion. 150 S. mit 95 Abb. Berlin und Leipzig 1935, Verlag von W. de Gruyter & Co. Preis geb. RM. 1,65.

Entwurfslehre. Von Ernst Neufert. Bilderreihen mit Bau-Massen, herausgegeben von der Bauwelt. Berlin 1935, Bauwelt-Vertrieb. Das gesamte Material wird etwa 250 Tafeln umfassen.

Physikalische Vorträge für Ingenieure. Veranstaltet von der Physikalischen Gesellschaft Zürich in der E. T. H. Sommersemester 1935. Zürich 1935, zu beziehen bei der Physikal. Gesellschaft, Gloriastr. 35. Preis kart. 2 Fr.

Die Expedanz als Ursache der Selbsterregung und der allgemeinen Resonanz. Von A. von Brunn. Mit 9 Fig. Sonder-Abdruck aus dem Bulletin des SEV. Zürich 1935, im Selbstverlag des Verfassers, Wachterweg 7. Preis geh. Fr. 1,80.

Hundert Jahre Dampfschiffahrt auf dem Zürichsee, 1835/1935. Jubiläumsschrift der Zürcher Dampfboot-Aktien-Gesellschaft. Zürich 1935, im Buchhandel erhältlich. Preis geh. 2 Fr.

Sammelwerk der Autogen-Schweissung. Band 5: Autogen-Schweissen im Handwerk. Mit vielen Abb. Herausgegeben von der Internat. Beratungsstelle für Karbid und Schweissttechnik, Genf 1934. Kommissionsverlag: Karl Marold, Halle a. S. Preis geb. 6 RM.

Nel cinquantenario della Società Edison. Festschrift zum 50jährigen Bestehen der italienischen Edison-Gesellschaft mit zahlreichen und reich illust. Beiträgen namhafter Fachleute. Vier Bde. Grossquart (mit 510, 486, 632, 318 Seiten). Mailand 1934, Herausgeber Società Edison. Ein monumentales Prachtwerk!

Tragfähigkeit von Nagelverbindungen im Holzbau. Von Dr. Ing. Wilhelm Stoy, VDI. Heft Nr. 11 aus „Mitteilungen des Fachausschusses für Holzfragen beim Verein deutscher Ingenieure und Deutschen Forstvereine.“ Berlin NW 7, Herausgeber Fachausschuss für Holzfragen, Hermann-Göringstr. 27.

Die Spundwand als Erddruckproblem. Von Dr. sc. techn. J. Rifaat, Dipl. Ing. E. T. H. Das Spundwandproblem mit Berücksichtigung der Erddeformation und der Wandelastizität. 87 S. mit 42 Abb. Zürich und Leipzig 1935, Verlag A.-G. Gebr. Leemann & Co. Preis geh. 3 Fr.

Le Acque sotterranee in Italia. Fasc. 1^o — Regione Pugliese. Pubblicazioni del Consiglio Superiore e del Servizio Idrografico, Ministero dei Lavori Pubblici. Roma 1935, Istituto Poligrafico dello Stato. Prezzo 30 Lire.

Enquête sur les Travaux publics nationaux. 2^e vol. Publication de la Société des Nations. Genève 1935. 235 pages, prix cart. 8 frs.

Das Dionysos-Theater in Athen. I. Die Ruine. Mit 12 Tafeln und 82 Abb. im Text, aufgenommen und erläutert von E. Fiechter. II. Die Skulpturen vom Bühnhaus. Mit 16 Tafeln und 16 Abb. im Text, erläutert von R. Herbig. Heft 5 und 6 von „Antike griechische Theaterbauten.“ Stuttgart 1935, Verlag von W. Kohlhammer. Preis pro Heft kart. 6 RM.

Beiträge zur Kenntnis der Spannungsverteilung in prismatischen und keilförmigen Konstruktionselementen mit Querschnittübergängen. Von Dr. R. V. Baud. Bericht Nr. 83 der EMPA, mit 76 Fig. und 17 Tabellen, Zürich 1934.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der S B Z, Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).